

Herr van den Hurk:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Philipp,  
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Aachen,  
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,  
liebe Aktive sowie Unterstützerinnen und Unterstützer des Radentscheids Aachen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

heute ist ein ganz besonderer Tag für den Radentscheid Aachen, wie Sie sich sicherlich vorstellen können. Entsprechend ist es mir auch eine sehr große Ehre, hier stellvertretend für den Radentscheid Aachen sprechen zu dürfen, stellvertretend für 120 Aktive, die sich unermüdlich für das Thema engagiert haben, für über 320 Sammelstellen, die den Radentscheid in die Öffentlichkeit getragen haben, ein großes Netzwerk aus Institutionen, Firmen, Vereinen und Verbänden, die ihren guten Namen und auch mehr in anderer Form uns zur Verfügung gestellt haben. Und natürlich auch stellvertretend für 37.436 Menschen, die bis zum Stichtag Anfang Oktober dem Radentscheid eine gültige Unterschrift hinterlassen haben. Weitere Unterschriften sind danach auch noch eingegangen. Sie kennen die Ordner, Ordner Nr. 26 habe ich dann heute mal zumindest symbolisch mitgebracht. Ja, wir freuen uns außerordentlich über die Empfehlung der Zulässigkeit durch die Verwaltung und hoffen natürlich, dass es genauso positiv im Anschluss weitergeht. Unser Dank an dieser Stelle zunächst einmal allen unterstützenden Fraktionen und insbesondere der Verwaltung für den, ja, intensiven und konzentrierten Dialog in der Sache. Als Bürgerinnen und Bürger müssen wir sagen, wir haben uns zu jeder Zeit wirklich ernst genommen gefühlt. Es waren Gespräche, ja, als Partner auf Augenhöhe, so kann man es gar nicht anders sagen.

Ein kurzer Blick zurück: Anfang 2017 sind wir gestartet, also vor fast drei Jahren, diesen Radentscheid vorzuüberlegen, vorzudenken, und 2018 haben wir dann weitergemacht mit der Durchführung von Workshops, haben gefragt, wo drückt denn der Schuh überhaupt bei dem Thema Radverkehr und was wünscht Ihr Euch. Wir haben ein Kernteam zusammengestellt, und wir haben beschlossen, wir wollen uns einsetzen für mehr Verkehrssicherheit in der Stadt, aber auch für eine Radverkehrsförderung im Sinne von mehr Radverkehr. Ganz klar. Von Anfang an

war aber auch klar, wir wollen eine Kampagne „für“ etwas durchführen. Wir wollen einen positiven Beitrag zur Stadtgestaltung leisten, denn gegen etwas zu sein, das ist nun wirklich leicht und passiert allzu häufig. Auch hier in Aachen haben wir ja vor sieben Jahren beim Mobilitätsthema genau das sehr schmerzlich erfahren müssen.

Was beim Start des Radentscheids absolut nicht absehbar war, ist diese breite Unterstützung, die uns doch jetzt bis zum Ende getragen hat, eine breite Unterstützung der gesamten Aachener Stadtgesellschaft. Von verschiedensten Seiten wurden unsere Ideen und Inhalte goutiert, von Jung und Alt, von Fußgängerinnen und Fußgängern, von Autofahrerinnen und Autofahrern, von Busfahrerinnen und Busfahrern, von denjenigen, die gerne mit dem Fahrrad unterwegs sein würden, aber sich nicht trauen, also eine Unterstützung quer durch alle Gruppen. Radverkehr in Aachen wird in einer noch nie dagewesenen Breite und Richtung diskutiert und die Wünsche sind ziemlich eindeutig, zumindest so, wie sie an uns herangetragen werden. Radverkehr soll sicher sein. Radverkehr soll übersichtlich sein. Radverkehr soll stressarm sein. Radverkehr soll komfortabel sein.

Werfen wir einen Blick in die Zukunft. Wir beschreiben mit dem Radentscheid einen großen Wandel, eine Verkehrswende, ganz eindeutig. Über Wandel und Veränderung muss aber eine Stadtgesellschaft reden, miteinander ins Gespräch kommen und vor allen Dingen bleiben. Der Radentscheid will genau diesen Dialog fördern und hat auch von Anfang an versucht die Grundlagen dafür zu legen. Wichtig war uns, möglichst viele auf dem Weg mitzunehmen. Sie haben am Eingang die Gelegenheit erhalten, so ein Tütchen mitzunehmen. Das ist ein Tütchen, da steht drauf „ein Verkehrsplätzchen für alle“. Das war eine Verteilaktion, die wir am Montagmorgen vor dem Aachener Hauptbahnhof gemacht haben, um den Leuten noch mal mitzugeben, jeder soll im Verkehr seinen Platz haben, aber lasst uns bitte darüber reden, wie wir diesen Platz aufteilen wollen. Oder nehmen Sie die Plakataktion, die wir zusammen mit der ASEAG gemacht haben mit der Überschrift „Aachen gestalten, sichere Wege für alle“. Es ist kein reines Radfahrthema, was wir hier besprechen, sondern es ist ein Thema für alle. Ja, Gestaltung kann nur miteinander gelingen. Einige Grundlagen haben wir schon versucht in der Unterschriftenliste dafür zu legen, z.B. Fußverkehr und ÖPNV brauchen ausreichend Raum. Das steht explizit bei uns mit drin. Aber auch das Stadtgrün, z.B. Straßenbäume, liegen uns sehr am Herzen. Oftmals ist es dann nicht der Konflikt

Radweg oder Baum, sondern eher das Festhalten am lieb gewonnenen Parkplatz am Straßenrand, der dann die Konflikte auslöst.

Für so ein Projekt wie den Radentscheid braucht es bei der Umsetzung Inspiration. Glücklicherweise können wir uns da von den Vorreiterstädten und –ländern inspirieren lassen. Lassen Sie uns den Blick über den Tellerrand wagen, ganz unabhängig, wie das heute hier ausgeht, z.B. in die Niederlande. Lassen Sie uns das Gute entdecken und bei uns in Aachen übernehmen. Wir müssen ja die Fehler der Pioniere nicht wiederholen, sondern können schon heute den allerneuesten Stand der Technik für uns nutzen. Mit den Zielen des Radentscheids können wir Aachen gestalten und leisten gleichzeitig einen Beitrag zu Aachens Zukunft. Auch Aachen steht vor der Herausforderung, eine lebendige, sichere, nachhaltige und gesunde Stadt zu formen, wie es der bekannte Stadtplaner Jan Gehl in seiner Vision immer formuliert. Also konkret die Fragen beantworten: Wie schaffen wir es, dass die Menschen gerne und oft in der Stadt unterwegs sind? Wie senken wir die immer noch hohen Unfallzahlen im Verkehr? Wie bleibt Mobilität auch zukünftig bezahlbar für die Stadtkasse, aber auch für den privaten Geldbeutel? Wie gestalten wir eine gesunde Umwelt auch in der Stadt? Lärm und Schadstoffe sind da die Stichworte. Wie schaffen wir mehr Gelegenheit zu Bewegung im Alltag? Und natürlich, es ist vorhin auch schon angeklungen, wie bewältigen wir so schnell wie nötig unseren Weg zur Klimaneutralität? Die Ziele des Radentscheids können da natürlich nur ein Anfang sein. Es ist ein Starterpaket. Es soll die Aachenerinnen und Aachener auf den Geschmack bringen, mal selbst erleben zu können, wie so eine Fahrradinfrastruktur aussieht, Lust auf mehr machen. Die müssen dann ergänzt werden natürlich um weitere Maßnahmen für den Fußverkehr und den ÖPNV.

So eine Gestaltung von Zukunft kann nur im frühzeitigen Dialog gelingen. Daher möchten wir die Einrichtung eines ständigen Mobilitätsbeirates anregen, nicht nur für den Radverkehr, um Gottes Willen, sondern für Verkehrsthemen insgesamt. Wir sind überzeugt, dass es notwendig ist, frühzeitig über grundsätzliche Fragestellungen zu diskutieren, quasi als Weichenstellung im Vorfeld für konkrete Projekte.

Ich bin überzeugt, dass sich dieser Weg lohnt. Vor meinem inneren Auge stelle ich mir vor, wie eine achtzigjährige Oma und ihr achtjähriger Enkel ganz entspannt von Brand oder Haaren nebeneinander mit dem Fahrrad in die Innenstadt fahren können. Oder dass sich Fahrrad und Bahn wunderbar beim Pendeln kombinieren lassen, weil

das Fahrrad auch am Abend noch im Fahrradparkhaus sicher abgestellt ist. Oder wie Nachbarn an einem ruhigen Grabenring ein Tischchen vor die Haustür stellen und zum Feierabend gemeinsam ein Glas Wein, Bier oder Tee trinken.

Ich lade Sie dazu ein: Lassen Sie uns gemeinsam Aachen zu einer Vorreiterstadt machen beim Fußverkehr, bei Bus, vielleicht Tram und Bahn, Elektromobilität und auch beim Radverkehr. Wir als Radentscheid mit unseren Aktiven haben versprochen: „Wir sind gekommen, um zu bleiben!“ Natürlich wollen wir die Umsetzungen der Ziele erleben, das ist klar, aber nach dem Sprint zum Bürgerbegehren gehen wir jetzt mit vereinten Kräften in den Langlauf über die nächsten acht Jahre. Ich weiß, nicht wenige in der Verwaltung und auch in der Politik machen sich Sorgen um die Widerstände, die bei der konkreten Umsetzung dann aufkommen werden. Wir versprechen Ihnen, wir werden die Umsetzung auch zukünftig konstruktiv begleiten. Wir werden auch weiterhin unseren Beitrag leisten wollen zu einem lebenswerten Aachen und zukunftsfähige Stadtentwicklung Aachen in Aachen vorantreiben. Ein Zeichen sind dabei beispielsweise neu gegründete Gruppen, z.B. ein Netzwerk Fahrradfreundliches Haaren, das sich gegründet hat, ein Netzwerk Fahrradfreundliches Frankenberger Viertel oder eine studentische Eigeninitiative mit dem Namen Uni.Urban.Mobil. Weitere Basis sind konsequente und langfristig angelegte Beschlüsse der Politik. Die acht Jahre sind ausreichend, aber nicht viel Zeit für die Umsetzung. Es muss entschlossen gehandelt werden. Bei der Umsetzung braucht die Verwaltung das nötige Vertrauen und genügend Handlungsspielraum. Ich freue mich daher sehr, dass die Mehrzahl der Fraktionen im Stadtrat eine Zustimmung angekündigt hat. Lassen Sie uns gemeinsam mutig der Zukunft entgegen gehen, den Schwung des Radentscheids für unsere Stadt nutzen. Auf dem Weg zu einer menschengerechten Stadt bitte ich Sie, stimmen Sie heute gerne zweimal mit Ja.